

Pressemitteilung

Julie Mehretu: Half A Shadow

20. September – 01. November 2014

Eröffnung: Freitag, 19. September 2014, 18.00–22.00 Uhr

Wir freuen uns, Julie Mehretus zweite Einzelausstellung bei carlier | gebauer anzukündigen. Die Eröffnung findet am 19. September von 18.00 bis 22.00 Uhr statt. In der Ausstellung werden neue Arbeiten der Künstlerin vorgestellt, darunter eine mehrteilige Druckgrafik, Zeichnungen auf Papier, Malereien und drei großformatige Leinwände.

Half A Shadow knüpft an Mehretus Auseinandersetzung mit den Geschehnissen des arabischen Frühlings und ihr Werk *Mogamma* (2012) an, in dem architektonische Motive der Revolutionsschauplätze als Metaphern für den von ihnen ausgehenden sozioökonomischen und politischen Wandel dienen. In ihren neuen Arbeiten stößt Mehretu nun tiefer vor in einen nicht mehr recht zu verortenden „dritten Raum“, von dem aus sie den Folgen dieser Ereignisse in einem sehr persönlichen, meditativ verdichteten Vokabular nachspürt. Die für Mehretu charakteristischen scharfen Linien und geometrischen Formen sind in *Half A Shadow* abgemildert, die Bildsprache abstrakter geworden; aus einem Linienstrudel weit ausholender Gesten oder abgehackter Striche nehmen geisterhafte Formen Gestalt an, als träten sie hervor aus Schlachten, Höhlenzeichnungen, Graffiti, dichten historischen Bezügen oder digitalen Clouds und kämen hier, Zeitreisenden gleich, in einem mehrdimensionalen, weit in die Vergangenheit hineinragenden Raum zusammen. Ihre vielschichtigen Übereinanderlagerungen tauchen hier in Kombination mit lockeren Pinselstrichen und rhythmischen, Graffiti-artigen Konturen auf, wodurch der Blick auf bislang unentdeckte Räume und eine neue Bildsprache frei wird.

Mehretu versteht diese „markings“ nicht nur als Ausdruck geistiger Prozesse, sondern als eine wirkende Kraft – eine Form der Energiezufuhr oder Beschleunigung für Veränderungen. Wie kann es dem Einzelnen gelingen, in solch finsternen Zeiten, in denen Chaos, Krieg, soziale Unruhen und Umweltzerstörung allgegenwärtig sind, vorgegebene Wege zu verlassen und die Geschichte nach eigenen Vorstellungen zu gestalten?

Mehretus neue Arbeiten zeichnen sich durch Verdichtung und Auflösung zugleich aus. Vertraute Grammatik und Blaupausen aus der Informationsflut weichen einer freieren Sprache aus Flecken, Klecksen, Spuren des Vergangenen, unkenntlich Gewordenem – einem imaginären Vokabular, das Einblick in innere Welten gewährt. Aus all dem spricht eine Kraft, ein Kampf, dem aber immer wieder Einhalt geboten wird in Momenten der Beruhigung und Gelöstheit – des Innehaltens, das neue Möglichkeiten entstehen lässt. *Half A Shadow* gleicht einem vibrierenden Klangfeld, aus dem nicht nur Mehretus unverkennbare Stimme, sondern ein vielstimmiger Chor zu uns dringt.

In der einsetzenden Dunkelheit findet Mehretu zu neuer Lebendigkeit. Es ist der Raum, in dem individuelle und kollektive Stimmen, lauter oder leiser, Verletzlichkeit zu erkennen geben. Das Bild einer unsichtbaren Sonne – *Invisible Sun*, so die Titel der drei großformatigen Arbeiten – beruht auf der Gewissheit, dass es eine Sonne gibt. Sogar die Sonnenfinsternis gehört dazu.

Julie Mehretu wurde 1970 in Addis Ababa geboren. Sie lebt und arbeitet in New York. Sie nahm an zahlreichen namhaften Gruppenausstellungen teil darunter „Poetic Justice“, 8. Istanbul Biennial (2003); Whitney Biennial; São Paulo Biennial und Carnegie International, Pittsburgh (2004); Biennale of Sydney and the Museum of Modern Art, New York (2006); Prospect 1, New Orleans (2008); „Automatic Cities“ MCA San Diego (2009); „From Picasso to Julie Mehretu“, British Museum, London (2010) und an der Documenta 13, Kassel (2012). Wichtige Einzelausstellungen sind: „Drawing into Painting“ am Walker Art Center, Minneapolis, the REDCAT, Los Angeles; Albright-Knox Art Gallery, Buffalo (2003); St Louis Art Museum (2005); „Black City“ im MUSAC, Léon, Spanien (2006), Kunstverein Hannover und Louisiana Museum für Moderne Kunst, Humlebaek, Dänemark (2007); „City Sittings“ am Detroit Institute of Art und North Carolina Museum of Art, Raleigh (2008); „Grey Area“ Deutsche Guggenheim, Berlin (2009) und Solomon R. Guggenheim Museum, New York (2010).